

Miejsce
na naklejkę

dysleksja

☐

MND-R2_1N-092

EGZAMIN MATURALNY Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO

DLA ABSOLWENTÓW KLAS DWUJĘZYCZNYCH

CZĘŚĆ II

Czas pracy 150 minut

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 12 stron (zadania 6 – 10). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
3. Nie używaj korektora, a błędne zapisy przekreśl.
4. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie podlegają ocenie.
5. Na karcie odpowiedzi wpisz swoją datę urodzenia i PESEL.
6. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj  pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem  i zaznacz właściwe.
7. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.

Życzymy powodzenia!

CZĘŚĆ II

MAJ
ROK 2009



Za rozwiązanie
wszystkich zadań
można otrzymać
łącznie
60 punktów

Wypełnia zdający przed
rozpoczęciem pracy

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PESEL ZDAJĄCEGO

--	--	--

KOD
ZDAJĄCEGO

LESEVERSTEHEN

TEXT 1: Warum das Wetter schlapp macht – von Helwi Braunmiller

Viele stöhnen unter dauerhaft anhaltender Hitze – andere beklagen sich, wenn die Temperaturen zu stark schwanken. Eine Einbildung ist das Unwohlsein nicht.

50 Prozent aller Menschen geben an, wetterfühlig zu sein. Das Wetter ist an vielem schuld.

- 4 Der eine macht den Föhn für seine Kopfschmerzen verantwortlich. Den anderen zwickt es in den Knochen, wenn eine Schlechtwetterfront heranzieht, oder er fühlt sich regelrecht ausgebremst durch eine Hitzewelle. Jeder Zweite ist sich sicher, Wetterwechsel körperlich zu spüren. Ganz geklärt ist bislang nicht, warum sich die Wetterfühligen schlecht fühlen.
- 8 Besonders betroffen sind jedoch zehn Prozent der Bevölkerung, die zu den echten Wetterempfindlichen zählen – mit nachweisbaren Reaktionen auf klimatische Gegebenheiten. Diese zehn Prozent sind Menschen mit Vorerkrankungen – Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Bluthochdruck beispielsweise. Untersuchungen des Forschungszentrums für Umwelt
- 12 und Gesundheit kamen zu dem Ergebnis, dass Menschen nach einem Herzinfarkt dreimal empfindlicher als Gesunde auf Wetterveränderungen reagieren.
- Sie leiden messbar unter Kälte und Hitze. Besonders, wenn die Temperaturen auf über 30 Grad klettern, wird es kritisch, denn Hitze belastet den Kreislauf. Bei hohen Temperaturen
- 16 funktioniert die Wärmeregulierung nicht mehr so effektiv – vor allem, wenn eine hohe Luftfeuchtigkeit hinzukommt. Denn dann kann das körpereigene Kühlsystem nicht mehr richtig arbeiten: Weil die Luft schon derartig mit Feuchtigkeit gesättigt ist, dass sie kaum mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, perlt der Schweiß nur ab statt zu verdunsten. Dadurch
- 20 entsteht kaum oder keine Verdunstungskälte – die dringend benötigte Abkühlung bleibt aus. Man schwitzt also sozusagen „ins Leere“, verliert dabei aber auch noch wichtige Flüssigkeit. Hier kommt ein weiterer Risikofaktor zum Tragen: Übergewicht – meist gepaart mit schlechter körperlicher Fitness. Die Hälfte aller Menschen mit Bluthochdruck wiegt zu viel.
- 24 Weil körperlich schlecht Trainierte stärker schwitzen und sich schlechter an Klimaumstellungen anpassen als Fitte, schwemmen sie auch große Mengen an Salzen aus. Bei Sportlern dagegen verschiebt sich das Verhältnis zwischen Wasser und Salzen im Schweiß – das schon den Elektrolytspiegel. Außerdem geht ihr Puls nicht so deutlich in
- 28 die Höhe wie der von Menschen mit schlechter körperlicher Verfassung. Tückischer als die Hitze ist jedoch die Kälte. „Die Wintermonate sind die Zeit, die wir Ärzte mehr fürchten“, sagt Herzspezialist Harald Klepzig. „Kommt ein Herzkranker beispielsweise aus einer warmen Kneipe in die Kälte, verspürt er unter Umständen einen plötzlichen
- 32 schweren Druck im Brustkorb und greift sich an die Brust.“ Untersuchungen zeigen, dass die Infarktgefahr für Bluthochdruckpatienten um 62 Prozent ansteigt, wenn sich Temperaturen von einem Tag auf den nächsten um mehr als fünf Grad verändern. Sinkt das Thermometer unter minus vier Grad, verdoppelt sich das Risiko.
- 36 Ebenfalls riskant wird es, wenn der Luftdruck fällt oder steigt: Verändert sich das Barometer um mehr als acht Druck-Messeinheiten, häufen sich die Infarkte – und zwar auch bei Menschen, die nicht unter Bluthochdruck leiden.

Aufgabe 6 (10 Punkte)

Lesen Sie den Text 1 und beantworten Sie folgende Fragen.

Für jede richtige Antwort bekommen Sie 1 Punkt.

6.1. Welche Beschwerden haben die Menschen oft wegen des Wetters? (2 Angaben)

.....

.....

6.2. Wovon wird das Unwohlsein der Wetterfühligen tatsächlich verursacht?

.....

6.3. Wer kann als echter Wetterempfindlicher bezeichnet werden?

.....

.....

6.4. Was hat das Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit nachgewiesen?

.....

.....

6.5. Warum ist die Hitze für Wetterempfindliche gefährlich? (Zeilen 14–16)

.....

.....

6.6. Wie reagiert der Organismus auf hohe Luftfeuchtigkeit gepaart mit Hitze? (Zeilen 17–21)

.....

.....

6.7. Welches Problem betrifft viele Menschen mit Bluthochdruck?

.....

6.8. Warum verlieren unsportliche Menschen bei Hitze so viele Salze?

.....

6.9. Warum funktioniert der Organismus der Sportler im Vergleich zu dem der Unsportlichen besser?

.....

.....

6.10. Welche Wettererscheinungen bringen Herzranke im Winter in Gefahr? (2 Angaben)

.....

.....

TEXT 2: Ich geh' angeln, was machst du? – von Violetta Simon

Modelleisenbahn, Marathonlauf, Musik – Hobbys sind eine feine Sache. Solange sie als Freizeitbeschäftigung gelten. Leider neigen viele Männer dazu, ihr Hobby derart exzessiv zu betreiben, dass kaum mehr Platz für andere Dinge bleibt. Schon gar nicht für die Liebe.

Den Begriff „jede freie Minute“ kann man auf verschiedene Weise interpretieren. Eine Frau versteht darunter normalerweise jene Zeitspanne, die übrig bleibt, wenn man nach der Arbeit den Haushalt und die Einkäufe erledigt, die Großtante besucht, das Wohnzimmer gestrichen hat und der Partner verabredet oder übers Wochenende verreist ist. Für einen Mann beginnt diese Phase, sobald er das Büro verlässt. Und sie endet, wenn er es wieder betritt.

Als Martha Gregor kennenlernte, mochte sie auf Anhieb seine sportliche Erscheinung. Ein perfekt durchtrainierter Körper, immer gut drauf – „Wie macht er das nur?“, dachte sie damals. Bald wusste Martha, wie er das machte. Jede freie Minute verbrachte Gregor in einem Fitness-Studio, beim Fußball oder auf dem Rad. Erst dann war er zufrieden. Martha hingegen nahm sich für ihre Dinge immer erst dann Zeit, wenn sie alles erledigt hatte. Wenn die anderen versorgt und zufrieden waren.

Zu Gesicht bekam sie Gregor manchmal nur morgens beim Zähneputzen. Beim Frühstück versenkte er sich meditativ im Sportteil. Immer wieder versuchte sie ihn dazu zu bewegen, etwas mit ihr zu unternehmen. „Wann gehen wir mal wieder ins Kino?“, fragte sie die Tageszeitung. „Wann waren wir zum letzten Mal in einem Konzert?“, quengelte sie ins Leere. „Was willst du bloß immer von mir?“, keifte er zurück, ohne von seinem Artikel aufzublicken. „Ich will wieder mal ein Date. Ein richtiges Date“, schimpfte Martha. „Es genügt nun mal nicht, wenn wir uns ab und zu rein zufällig in der Küche begegnen.“

Gregor genügte das durchaus. Er verstand die Aufregung nicht. Schließlich wohnten sie bereits zusammen, da musste man sich doch nicht auch noch explizit verabreden. Hatten sie morgens nebeneinander vor dem Badezimmerspiegel gestanden, war sein Bedarf an Gemeinsamkeit gedeckt.

„Such dir doch auch ein Hobby“, sagte Gregor eines Morgens versöhnlich zu Martha, während er die Zeitung las. Da nahm sie ein Feuerzeug und zündete die Tageszeitung vor seiner Nase an. Einfach so, nur um zu sehen, was passierte. Mit aufgerissenen Augen sprang er auf, klopfte sich die Funken vom Pullover und trampelte hektisch auf den Blättern herum. „Bist du wahnsinnig?“, rief er, „warum tust du so was?“ „Wollte mal wieder dein Gesicht sehen“, antwortete sie gelassen.

Martha hatte einfach keine Ahnung von der männlichen Seele. Seit der Mann seinen Speer gegen die Tastatur eingetauscht hat, kann er höchstens noch seinem beruflichen Erfolg hinterherjagen und mittags ein paniertes Schnitzel zur Strecke bringen. Was seinem Leben fehlt, sind die archaischen Momente. Was er braucht, ist Herausforderung und Anerkennung. Deshalb sind Hobbys wie Angeln und Jagen bei Männern so verbreitet.

Fakt ist: Die meisten dieser Hobbys sind für eine Frau ungeeignet. Sie sind entweder zu gefährlich, zu technisch oder zu langweilig. Das ist kein Zufall. Das ist der Sinn eines Hobbys. Es ist die Zeit des Friedens für einen Mann. Wer behauptet, Paare sollen sich ein gemeinsames Hobby suchen, hat nichts verstanden: Schon der Versuch bedeutet Krieg.

Auch Martha hatte nichts verstanden. Sie dachte, es sei eine gute Idee, Gregor öfter mal bei seinen sportlichen Aktivitäten zu begleiten. Und so hechelte sie mit ihm durch den Park, stemmte in der Muckibude Gewichte und ächzte im Wiegetritt die Passstraßen hinter ihm hoch. Nicht lange, dann hörte Gregor mit dem Sport auf. Er angelt jetzt.

Dass man beim Angeln nicht reden darf, stimmt übrigens nicht. Es ist ein Gerücht, das von Männern in die Welt gesetzt wurde, um Frauen vom See fernzuhalten und ungestört aufs Wasser starren zu können. Zwei Stunden die Klappe halten und dabei Fische töten – sowas würde eine Frau niemals tun. Oder haben Sie schon mal eine Frau angeln sehen? Eben.

Aufgabe 7 (8 Punkte)

Lesen Sie den Text 2 und kreuzen Sie die richtigen Antworten (A, B, C oder D) an.
Jeweils eine Antwort ist richtig.

Für jede richtige Antwort bekommen Sie 1 Punkt.

- 7.1. Was verstehen Frauen unter dem Begriff „Freizeit“?
- A. Die Zeit nach der Arbeit.
 - B. Die Zeit mit dem Partner.
 - C. Die Zeit mit der Familie.
 - D. Die Zeit nach der Erledigung aller Pflichten.
- 7.2. Worin liegt das Geheimnis von Gregors gutem Aussehen?
- A. Darin, dass er ab und zu Sport treibt.
 - B. Darin, dass er das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit fand.
 - C. Darin, dass er seine ganze Freizeit dem Sport widmet.
 - D. Darin, dass er Fitness-Trainer ist.
- 7.3. Wie sah das Frühstück bei Martha und Gregor aus?
- A. Sie besprachen ihre Pläne.
 - B. Gregor ignorierte Martha.
 - C. Die beiden lasen die Morgenpresse.
 - D. Martha erzählte von ihrer Arbeit.
- 7.4. Welche Erwartungen hatte Gregor an die Beziehung mit Martha?
- A. Es reichte ihm aus, dass sie zusammen wohnten.
 - B. Er wollte, dass sie mehr Zeit zusammen verbringen.
 - C. Er wollte mehr Zeit für seine Hobbys haben.
 - D. Er wollte Martha zu seinem Hobby überreden.
- 7.5. Was passierte eines Tages beim Frühstück?
- A. Martha zündete zufällig Gregors Zeitung an.
 - B. Martha zerriss aus Ärger Gregors Zeitung.
 - C. Martha riss aus Bosheit Gregor die Zeitung aus den Händen.
 - D. Martha brannte absichtlich Gregors Zeitung an.
- 7.6. Wie erklärt die Autorin die Popularität des Angelns und Jagens bei Männern?
- A. Die Männer können dann ihren angeborenen Instinkten folgen.
 - B. Die Männer sind von Natur aus snobistisch.
 - C. Die Männer wollen auf diese Weise ihre Andersartigkeit zeigen.
 - D. Die Rache liegt den Männern im Blut.
- 7.7. Wie denkt die Autorin über das Unterfangen von Lebenspartnern ein gemeinsames Hobby zu finden?
- A. Sie findet es unbedingt nötig.
 - B. Sie denkt, es ist kontraproduktiv.
 - C. Sie meint, es ist friedensstiftend.
 - D. Sie findet es eher sinnvoll.
- 7.8. Was für ein Text ist das?
- A. Ein Protokoll.
 - B. Eine Erzählung.
 - C. Ein Kommentar.
 - D. Eine Erörterung.

Aufgabe 8 (5 Punkte)

Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch synonyme Ausdrücke oder erklären Sie ihre Bedeutung mit eigenen Worten.

Für jede richtige Erklärung bekommen Sie 1 Punkt.

8.1. Leider neigen viele Männer dazu, ihr Hobby derart exzessiv zu betreiben, dass

.....

8.2. mochte sie auf Anhieb seine sportliche Erscheinung.

.....

8.3. Beim Frühstück versenkte er sich meditativ im Sportteil.

.....

8.4. hatte Gregor eines Morgens versöhnlich zu Martha gesagt.

.....

8.5. Das ist ein Gerücht, das von Männern in die Welt gesetzt wurde.

.....

TEXT 3: Schlechte Chancen für Ausländer

Die 15 Millionen Zuwanderer in Deutschland bekommen schwer einen Job, einen vernünftigen Schulabschluss oder eine Berufsausbildung. Das zeigt der neue Integrationsbericht der Bundesregierung.

Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), räumte ein, dass die Zuwanderer immer noch „dramatisch“ schlechte Chancen in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt haben. Nach ihrem Bericht verlassen 17,5 Prozent der Ausländerkinder die Schule ohne Abschluss. Das bedeutet zwar einen leichten (9.1.) _____ gegenüber 2003; damals waren es noch 19,2 Prozent. Als echtes Alarmzeichen bewertete Böhmer die Lage auf dem Ausbildungsmarkt. Dem Bericht (9.2.) _____ haben 40 Prozent der Jugendlichen aus Ausländerfamilien keinerlei Berufsausbildung.

Überdurchschnittlich betroffen sind davon Zuwanderer nicht nur aus der Türkei, (9.3.) _____ aus Italien und Griechenland. So haben 72 Prozent aller in Deutschland (9.4.) _____ Türken oder Türkischstämmigen keine berufliche Qualifizierung. Bei den Griechen sind es 61 Prozent, bei den Italienern 56 Prozent. Diese Entwicklung setze sich auch bei der zweiten und dritten Generation fort, die vielfach in Deutschland geboren wurde, erläuterte Böhmer.

Entsprechend gering sind die Chancen der Zuwanderer auf dem (9.5.) _____ : Ihr Risiko, arbeitslos zu werden, ist doppelt so hoch wie bei Deutschen ohne Migrationshintergrund. Dieser (9.6.) _____ aus geringer Bildung, fehlender Ausbildung und hoher Arbeitslosigkeit müsse überwunden werden, forderte Böhmer.

Als Gegenmaßnahmen (9.7.) _____ die Integrationsbeauftragte unter anderem eine frühe Sprachförderung und Nachqualifizierungen für Schüler ohne Abschluss sowie die verstärkte Einstellung von Zuwanderern in der Kommunalverwaltung und in den Schulen. Sie räumte allerdings ein, dass derartige Maßnahmen Zeit brauchen, bis sie wirken.

ZEIT online, 52/2007

Aufgabe 9 (7 Punkte)

Lesen Sie den Text 3. Wählen Sie sinngemäße Ergänzungen aus und kreuzen Sie diese an. Jeweils eine Ergänzung ist richtig.

Für jede richtige Lösung bekommen Sie 1 Punkt.

- 9.1. A. Zugang
B. Rückgang
C. Übergang
D. Untergang
- 9.2. A. gegenüber
B. zuliebe
C. entgegen
D. zufolge
- 9.3. A. als auch
B. sondern auch
C. und auch
D. sonst auch
- 9.4. A. lebenden
B. gelebten
C. lebendigen
D. lebhaften
- 9.5. A. Weltmarkt
B. Geldmarkt
C. Arbeitsmarkt
D. Wohnungsmarkt
- 9.6. A. Teufelskreis
B. Wahnsinn
C. Abgrund
D. Zauberkreis
- 9.7. A. verfiel
B. befahl
C. gefiel
D. empfahl

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 10 (30 Punkte)

Wählen Sie eine der zwei folgenden Aufgaben. Achten Sie auf die entsprechende Form der schriftlichen Aussage.

Wörterlimit: 300-400

1. Schreiben Sie eine **Geschichte**, deren Handlung auf Missverständnissen zwischen Mann und Frau beruht und der man wichtige Schlussfolgerungen zum Thema Partnerschaft entnehmen kann.
2. Viele junge gut ausgebildete Polen sind in den letzten Jahren ausgewandert. Was gewinnen und was verlieren sie? Nehmen Sie Stellung zu diesem Problem und schreiben Sie eine **Erörterung**.

Uwaga: Jeśli praca będzie zawierać więcej niż 480 słów, zdający otrzyma za jej kompozycję 0 punktów.

Thema Nr. _____

CZYSTOPIS

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

BRUDNOPIS (*nie podlega ocenie*)